



## Erweiterte Offenlegung zum 31.12.2010

# Inhaltsverzeichnis

Prämissen.....	2
TABELLE 1 Allgemeine Anforderungen .....	2
TABELLE 3 Zusammensetzung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals .....	13
TABELLE 4 Angemessenheit der Mindesteigenkapitalausstattung.....	17
TABELLE 5 Kreditrisiko: allgemeine Informationen.....	19
TABELLE 6 Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes.....	24
TABELLE 8 Kreditrisikominderungstechniken .....	26
TABELLE 9 Kontrahentenrisiko.....	28
TABELLE 10 Risiko aus Verbriefungen .....	31
TABELLE 12 Operationelles Risiko.....	31
TABELLE 13 Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille.....	31
TABELLE 14 Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.....	34

## Prämissen

Gemäß Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 ("Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le Banche"), Titel IV "Informativa al pubblico" wurde, mit dem Hintergrund erhöhter Markttransparenz, die Verpflichtung eingeführt, definierte Informationen zu den Risiken von Säule 1 und 2, zur Angemessenheit des Eigenkapitals, zur Risikoexposition und zu den Techniken der Messung und Steuerung derselben zu veröffentlichen. Diese Informationen werden, so wie in der Anlage zum Titel IV Sektion II des o. a. Rundschreibens gefordert, durch die Veröffentlichung in verschiedenen Tabellen dargestellt, wobei sich diese wie folgt unterteilen:

- Qualitative Informationen zu Strategien, Prozessen und Methoden der Risikosteuerung;
- Quantitative Informationen zum Ausmaß des Eigenkapitals der Bank, zur Risikoexposition und zur Wirkung von Risikominderungstechniken.

## TABELLE 1 Allgemeine Anforderungen

### QUALITATIVE INFORMATION

A)

Das Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 sieht vor, dass sich die Banken einer Selbsteinschätzung unterziehen. Konkret bedeutet dies, dass die Banken im sog. ICAAP-Prozess Angaben zur Risikoexposition machen bzw. den Grad des als Deckungsmasse zur Verfügung stehenden aktuellen und zukünftigen internen Kapitals bestimmen.

Die Ziele und Politiken der Risikosteuerung werden vom Verwaltungsrat im Zuge der Verabschiedung der strategischen Pläne und internen Regelungen festgelegt. Dem Verwaltungsrat obliegt auch die periodische Anpassung derselben.

Der Prozess betreffend die Verwaltung der für die Bank relevanten operativen und strategischen Risiken ist in den entsprechenden internen Regelungen definiert und beschrieben. Darin werden alle wesentlichen Risiken, welche Auswirkungen auf die operative Tätigkeit und die Geschäftsziele haben, bewertet.

Die identifizierten Risiken werden in messbare und nicht messbare Risiken unterteilt. Die entsprechenden Eigenschaften werden in den qualitativen Informationen zur Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung angeführt.

Es stehen folglich die Risiken im Mittelpunkt, die für die RLB Südtirol individuell von Bedeutung sind oder sein könnten, u. zw. wie von der Aufsichtsbehörde explizit vorgesehen (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/06 - Titel III Kapitel I Anlage A).

Die Risiken gemäß bankinterner Risikosystematisierung gelten in der RLB Südtirol – auf der Grundlage der verfügbaren Risikomodelle - nur zum Teil als quantifizierbar:

Risiko	Teilrisiko	Risiko quantifizierbar
Kreditrisiko	Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	Ja (bankintern Credit-VaR-Ansatz beschränkt auf Forderungen an Kunden)
Kreditrisiko	Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	Ja (bankintern Credit-VaR-Ansatz beschränkt auf Forderungen an Kunden)
Kreditrisiko	Beteiligungsrisiko	Ja
Kreditrisiko	Verbriefungsrisiko	Nein
Kreditrisiko	Restrisiko aus Kreditrisikominderungstechniken	Nein
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch	Ja (bankintern VaR-Ansatz)
Marktpreisrisiko	Fremdwährungsrisiko im Bankbuch	Ja (bankintern VaR-Ansatz)
Marktpreisrisiko	Aktienpreisrisiko im Bankbuch	Nein (bankintern VaR-Ansatz)
Zinsrisiko im Bankbuch		Ja (bankintern über Sensibilitätsanalyse)
Operationelles Risiko		Ja (bankintern Nein)
Liquiditätsrisiko		Nein
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko	Nein
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko	Nein

Operationelle Risiken gelten bankintern als nicht quantifizierbar. Für das aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanzverfahren kommt jedoch, wie von der Aufsichtsbehörde vorgeschrieben, der Betrag gemäß aufsichtsrechtlichem Basisindikatoransatz zur Anwendung.

Alle angeführten Risiken – quantifizierbare wie nicht quantifizierbare – gelten als qualitativ bewertbar und sind über entsprechende Risikoindikatoren unter Kontrolle.

## Risikostrategie

Risiko	Teilrisiko	Risikotoleranz	Risikoappetit	(Rest)-Risiko	Risikostrategie für 2011
Kreditrisiko	Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko und Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden	Hoch	Hoch	Hoch  Aufgrund der vorsichtigen, risikoaversen Kreditvergabe und eines fundierten Risiko-steuerungsrahmenwerks sind die Ausfälle bis dato sehr begrenzt.	Die Erträge aus dem Kreditgeschäft bleiben die größte Ertragsquelle aber auch das potentiell größte Risiko der RLB Südtirol (auch wenn die RLB seit mehr als 10 Jahren nur geringe Ausfälle zu verzeichnen hat).  Die bis dato angewandte erfolgreiche Strategie eines vorsichtigen und an der Bonität orientierten Wachstums soll beibehalten werden. Die bestehenden Risikominderungsmaßnahmen werden beibehalten.  Das Konzentrationsrisiko – überwacht auf der Grundlage des Herfindahl-Index – soll nicht weiter erhöht werden.
Kreditrisiko	Kontrahentenrisiko und Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	Mittel	Mittel	Mittel  Die Exponierungen gegenüber Banken und in Finanzinstrumenten werden so weit als möglich diversifiziert (nach Gegenpartei, nach Teilportfolio, nach Branche usw.).	Die primäre Risikostrategie besteht auch im Jahr 2011 in einer größtmöglichen Diversifizierung der Risiken nach Gegenpartei und Teilportfolio.  Das Modell zur Ermittlung der risikogewichteten Ausnutzungen wird im Verlauf des Jahres 2011 angepasst (restriktivere Gewichtungen).
Kreditrisiko	Beteiligungsrisiko	Mittel	Mittel	Mittel	Eine weitere Erhöhung des Beteiligungsrisikos aus strategischen Gründen ist nicht ausgeschlossen. Eine etwaige Erhöhung des Beteiligungsportfolios erfolgt erst nach Analyse der Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank.
Kreditrisiko	Verbriefungsrisiko	Null	Null	Null	Auch im Jahr 2011 sind keine Risikoengagements geplant
Kreditrisiko	Restrisiko aus Kreditrisikominderungstechniken	Niedrig	Niedrig	Niedrig  Lediglich ein Teil der Leasingpositionen ist begünstigt unterlegt.  Es bestehen großzügige Spielräume zwischen Kreditexponierung und Wert der zugrunde	Das zugrunde liegende Risiko wird 2011 zusätzlich nach Bonitätsaspekten überwacht. Das Risiko soll nicht maßgeblich erhöht werden.

				liegenden Immobilien.	
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapier-Handelsbuch	Mittel	Mittel	Mittel  Das Marktpreisrisiko ist über VaR- und maximale Verlust- limits sowie Stress-Szenarien laufend unter Kontrolle.	Das Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch soll gegenüber 2011 nicht weiter erhöht werden.  Die Volatilität des Ergebnisses aus dem Wertpapierportfolio soll nach Möglichkeit reduziert werden.
Marktpreisrisiko	Fremdwährungsrisiko im Bankbuch	Niedrig	Niedrig	Niedrig  Bis auf eine kleine Eigenposition werden Fremdwährungspositionen (Spot wie Termin) glattgestellt.	Das Fremdwährungsrisiko der Handelsposition wird weiterhin sehr gering gehalten, das Risiko einer möglichen Eigenposition wird über eine Reihe definierter interner Vorgaben begrenzt und laufend unter Kontrolle gehalten.
Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Bankbuch	Mittel	Mittel	Mittel  Das Marktpreisrisiko im Bankbuch bezieht sich in erster Linie auf die institutionellen Fonds von Union Investment. Das Risiko ist über Max-VaRs und maximalen Verlustschwelen unter Kontrolle.	Das bestehende Risiko der institutionellen Fonds von Union Investment soll beibehalten werden.
Zinsrisiko im Bankbuch		Mittel	Mittel	Mittel  Das Zinsrisiko im Bankbuch ist 2010 etwas angestiegen.	Das bestehende Zinsrisiko soll nicht weiter erhöht werden, bzw. Risikoeffekte aus fix verzinsten Posten sollen nach Möglichkeit abgedeckt werden.
Operationelles Risiko		Mittel	Mittel	Mittel  Die verbuchten Verluste für operationelle Risiken sind seit Jahren ausgesprochen gering.	Das bestehende Risikorahmenwerk wird 2011/2012 verstärkt (interne Regelung, neue Übersichten usw.)
Liquiditätsrisiko		Mittel	Niedrig/mittel	Mittel/hoch  Die verfügbare Liquidität der RLB Südtirol hat sich	Die Bank ergreift im Verlauf des Geschäftsjahres folgende Maßnahmen zur Reduzierung des aktuellen Liquiditätsrisikos der Bank: - Sukzessiver Aufbau eines Liquiditätsrahmenwerks gemäß

				im Jahr 2010 deutlich reduziert.	<p>der Bestimmungen der Banca d'Italia zum Liquiditätsrisiko;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Über geeignete Maßnahmen (etwa Wertpapierleihgeschäfte mit Raiffeisenkassen zur Beschaffung von Liquidität über Repos mit der EZB, verstärkte Deckung des Liquiditätsbedarfs der Raiffeisenkassen über Wertpapierpensionsgeschäfte, Durchführung von Kapitalmarktoperationen), soll die kurzfristige Abhängigkeit vom Geldmarkt soweit als möglich reduziert werden.</li> <li>- Indikatoren und entsprechend „hart“ definierte Vorgaben zur konkreten Definition der Risiko-Toleranzschwelle der RLB Südtirol werden definiert. Auch die Liquiditätsreserve der 1. Linie wird „hart“ definiert, wobei zugleich eine dedizierte Reserve zur Deckung der Risiken aus der Tätigkeit in Zahlungs- und Regelungssystemen gebildet wird.</li> <li>- Bei der Steuerung des Eigenportfolios der Bank werden Liquiditätsrisikoüberlegungen in Hinkunft dokumentiert (Makro-Steuerung über das Anlagekomitee) einbezogen („market liquidity risk“, „funding liquidity risk“, Refinanzierbarkeit unter den Standards von Basel III).</li> <li>- Die RLB Südtirol setzt über die bestehenden RGO-Gremien (etwa RGO-Koordinierungsausschuss, Geschäftsführertagungen usw.) aktiv Maßnahmen zur Definition gemeinsamer Standards auf RGO-Ebene. Hierzu definiert sie im Jahresverlauf eine eigene RGO-Liquiditätsrisikostrategie, welche aktiv an die Raiffeisenkassen herangetragen wird. Die Einhaltung der Standards durch die Raiffeisenkassen wird überwacht und dem Verwaltungsrat im Rahmen der IKS-Berichtslegung mitgeteilt.</li> <li>- Die Anpassung der Gewichtungen der Finanztitel und Risikopositionen an den Instituts-Sicherungsfonds (FGI) im Modell zur Ermittlung des Kontrahentenrisikos wird geprüft.</li> </ul>
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko	Niedrig	Niedrig	Niedrig	<p>Das Reputationsrisiko der RLB Südtirol soll über die kundennahe Gestaltung des Geschäftsgebarens und den weiteren Ausbau der Compliance auf dem bisherigen Niveau beibehalten werden.</p> <p>Das bestehende Rahmenwerk wird beibehalten.</p>
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko	Mittel	Mittel	Mittel	<p>Das Strategische Risiko soll über die bereits bestehende straffe Planung, die zeitnahe Soll-Ist-Abstimmung und die noch stärkere Einbeziehung potentieller Risiken in die strategische Planung weiter unter Kontrolle gehalten werden.</p>

B)

An der Gesamtbankrisikosteuerung sind diverse Funktionen innerhalb der Bank beteiligt, so u.a. die Gesellschaftsorgane (Verwaltungsrat und Aufsichtsrat), die Direktion und die operativen Einheiten der Bank. Nachfolgend werden die wichtigsten Aufgaben und Verantwortungen der wesentlichen Funktionen angeführt.

- Die Verantwortung für die Definition und die laufende Weiterentwicklung des ICAAP-Prozesses liegt direkt beim Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung. Die Kontrollfunktion obliegt dem Aufsichtsrat.
- Die Aufsichtsbehörde unterscheidet in Hinblick auf den ICAAP-Prozess drei wesentliche Instanzen, welche sich wie folgt zuordnen:
  - „Organo con funzioni di supervisione strategica“: Verwaltungsrat (Definition und laufende Anpassung des Kapitaladäquanzverfahrens);
  - „Organo con funzioni di gestione“: Verwaltungsrat und Generaldirektion (Veranlassung der konkreten Umsetzung des Kapitaladäquanzverfahrens);
  - „Organo con funzioni di controllo“: Aufsichtsrat (Prüfung und Kontrolle).
- Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Risikotragfähigkeit gewährleistet ist, und die wesentlichen Risiken gemessen und angemessen begrenzt werden.
- Mit der konkreten Koordinierung und Umsetzung des Kapitaladäquanzverfahrens ist die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ beauftragt.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der RLB Südtirol ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz);
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien);
- Kreditkomitee (Kreditrisiko);
- Anlagekomitee (Marktrisiko);
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln);
- Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee;
- Liquiditätsnotfallkomitee;
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko);
- Stabsabteilung Risikomanagement & Compliance (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen);
- Abteilung Controlling;
- Abteilung Entwicklung & Bankorganisation;
- Innenrevision (Kontrollen der Innenrevision).

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation;
- Risikoanalyse;
- Risikomessung;
- Risikoüberwachung;
- Risikoberichtslegung/Risikokommunikation;
- Risikosteuerung.



Das Risikorahmenwerk der RLB Südtirol wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Innenrevision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung Risikomanagement & Compliance ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt.

Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung und das Kredit- bzw. Anlagekomitee entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Der ICAAP-Prozess verlangt in seiner Ausformulierung das Einbeziehen verschiedenster bankinterner Funktionen und Stellen; jede von ihnen in der ihr zugewiesenen Kompetenz. Für die korrekte Ausführung der im ICAAP-Prozess vorgesehenen Phasen bedient sich die Bank der Funktionen mit Kontrolltätigkeit, aber auch der operativen Einheiten, in welchen die Risiken zu Tage treten.

C)

#### Aufsichtsrechtliche Methoden der Kapitalunterlegung

Was die Risiken gemäß Säule I von Basel II angeht (Kreditrisiko, Marktrisiko und Operationelles Risiko), so ist für die Kapitalunterlegung gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren für Banken der Gruppe 3 (bis 3,5 Mrd. Bilanzsumme) zwingend die Verwendung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Verfahren vorgesehen. Sollte die Bank – auch zu nicht quantifizierbaren Risiken – wesentliche Risiken feststellen, welche durch die aktuelle und prognostizierte Kapitalunterlegung nicht gedeckt sind, so kann sie allerdings zusätzliche Risikokapitalpuffer vorsehen.

Quantifizierbare Risiken werden in der RLB Südtirol – gegenüber der Aufsicht – aufgrund folgender Modelle mit Eigenkapital unterlegt:

- Kreditrisiko, inklusive Kontrahentenrisiko: Standardmethode;
- Marktrisiko: Standardmethode;
- Operationelles Risiko: Basisindikatoransatz;
- Konzentrationsrisiko: vereinfachtes Modell - „granularity adjustment“ - wie von der Aufsichtsbehörde definiert;
- Zinsrisiko: vereinfachtes Modell, wie von der Aufsichtsbehörde definiert.

Zusätzliche Kapitalpuffer können sich aus der Durchführung des Stresstesting ergeben – siehe hierzu den eigenen Abschnitt zum Stresstesting in der vorliegenden Regelung.

Was die Standardmethode zur Kapitalunterlegung des Kreditrisikos angeht, so wird eine begünstigte Kapitalunterlegung für folgende Teilportfolios in Anspruch genommen:

- Retailkunden;
- Immobilienleasing: Der Prozess, welcher die Einhaltung der vorgesehenen Standards gewährleistet, wird in der operativen Regelung „Kreditprüfung, Kreditverwaltung und Vertragswesen“ angeführt;

- Externe Ratings gemäß ECA/SACE kommen für eine begünstigte Kapitalunterlegung von Staaten und Zentralbanken, sowie – indirekt – für Banken und öffentliche Körperschaften zur Anwendung;
- Für die Kapitalunterlegung von überfälligen Positionen (180 Tage überzogen, Gefährdete Positionen und Notleidende Positionen) kommt das „Verfahren nach Gegenpartei“ zur Anwendung.

#### Methoden der Risikobewertung, Risikomessung und Risikoquantifizierung nach Risiko

Risiko	Teilrisiko	Qualitative Risikobewertung	Risikomessung über Risikoindikatoren/Risikoquantifizierung über internes Modell	Risikoquantifizierung /Kapitalunterlegung gemäß Methoden Aufsicht
Kreditrisiko	Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten	Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: – Forderungen an Kunden: Credit-VaR in Star Portfolio. – Forderungen an Banken: Risikogewichteter Risikobetrag in der Finanzplattform. – Positionen in Finanzinstrumenten: Kreditrisiko im Grunde Teil des Value-at-Risk-Ansatzes zur Messung des Marktrisikos, darüber hinaus Messung auf Ordinalskala über verschiedene Risikoindikatoren.	Ja (Standardmethode; Säule I)
Kreditrisiko	Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Banken und Konzentrationsrisiko für Positionen in Finanzinstrumenten	Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: – Forderungen an Kunden: Credit-VaR in Star Portfolio	Ja (vereinfachtes Modell „granularity adjustment“ zur Messung von Konzentrationsrisiken, wie von der Aufsicht definiert; Säule II)
Kreditrisiko	Beteiligungsrisiko	Ja	Messung über Risikoindikatoren	Ja (Standardmethode; Säule I)
Kreditrisiko	Verbriefungsrisiko (nicht relevant)	Nicht vorh.	-	-
Kreditrisiko	Restrisiko aus Kreditminderungstechniken	Ja	Messung über Risikoindikatoren	Nein (Säule II)

Marktpreisrisiko	Marktpreisrisiko im Wertpapierhandelsbuch	Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: Ja (Value-at-Risk)	Ja (Standardmethode; Säule I)
Marktpreisrisiko	Fremdwährungsrisiko im Bankbuch	Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: Ja (Value-at-Risk)	Ja (Standardmethode; Säule I)
Marktpreisrisiko	Aktienpreisrisiko im Bankbuch	Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: Ja (Value-at-Risk)	Nein (gemäß aufsichtsrechtlicher Standardmethode ist für Available-For-Sale-Positionen keine Unterlegung von Marktrisiken vorgesehen; weder unter Säule I noch unter Säule II)
Zinsrisiko im Bankbuch		Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: Ja (Sensitivitätsanalyse)	Ja (vereinfachtes Modell, wie von der Aufsichtsbehörde definiert; Säule II)
Operationelles Risiko		Ja	Messung über Risikoindikatoren  Quantifizierung: Das Operationelle Risiko wird bankintern – abweichend vom aufsichtsrechtlichen Ansatz - den nicht quantifizierbaren Risiken zugeordnet.	Ja (Basisindikatoransatz; Säule I)
Liquiditätsrisiko		Ja	Messung über Risikoindikatoren	Nein (Säule II)
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko	Ja	Messung über Risikoindikatoren	Nein (Säule II)
Sonstige Risiken	Strategisches Risiko	Ja	Messung über Risikoindikatoren	Nein (Säule II)

Die den einzelnen Risiken zugeordneten Risikoindikatoren, sowie die zugrundeliegende Kontrollfrequenz werden in den internen Regelungen angeführt.

## Risikoberichtslegung

Bezüglich der Risikoberichtslegung und der Risikokommunikation kommen folgende Grundsätze zur Anwendung:

- Zeitnahe und entscheidungsorientierte Veröffentlichung der Risikoberichtslegung gegenüber den Entscheidungsträgern der Bank;
- Trimestrale ordentliche Berichtslegung an den Verwaltungsrat zu allen Risiken, anlassbezogene außerordentliche Berichtslegung, soweit zweckmäßig und notwendig;
- Jährliche Risikoberichtslegung zu allen relevanten Risiken an den Verwaltungsrat und die Aufsichtsbehörde im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts (ICAAP). Alle Risiken und das Risikorahmenwerk insgesamt werden im Gesamtbankrisikobericht nicht nur abweichungsorientiert („are we doing things right“), sondern auch perspektivenorientiert („are we doing the right things“) überprüft.

D)

Das Kapitaladäquanzverfahren baut auf folgende Grundsätze auf:

- Die Gesamtverantwortung für den ICAAP-Prozess liegt beim Verwaltungsrat und bei der Geschäftsleitung;
- Der ICAAP-Prozess ist zu definieren und zu dokumentieren. Alle am Prozess beteiligten Organisationseinheiten sind dazu in Kenntnis zu setzen;
- Alle darüber hinaus am ICAAP-Prozess beteiligten Organisationseinheiten sind verpflichtet, die gemäß ICAAP-Prozess vorgesehenen Informationen zum definierten Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen;
- Der ICAAP-Prozess stellt einen integrativen Bestandteil der Unternehmensführung im Management- und Entscheidungsprozess dar;
- Der ICAAP-Prozess ist mit den Unternehmenszielen und der Unternehmensstrategie abzustimmen;
- Unternehmensziele und Unternehmensstrategie sind auf die laufende und zukünftige Einhaltung der Eigenkapitalerfordernisse abzustimmen;
- Der ICAAP-Prozess ist einer Prüfung durch die Interne Revision und den Aufsichtsrat zu unterziehen;
- Das Kapitaladäquanzverfahren setzt die Errichtung eines angemessenen internen Kontrollsystems, sowie eines wirksamen Risikomanagements mit funktionaler und organisatorischer Trennung von Zuständigkeiten voraus;
- Die Definition des ICAAP-Prozesses ist jährlich zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen;
- Der ICAAP-Prozess stellt in der RLB Südtirol nicht nur eine verpflichtende aufsichtsrechtliche Auflage dar, sondern zugleich einen integrativen Bestandteil der betriebswirtschaftlichen Gesamtbanksteuerung;
- Das Risikomanagementrahmenwerk ist – getrennt für jedes Risiko – am Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit der Bank, sowie den vorhandenen Risiken ausgerichtet (Grundsatz der Verhältnismäßigkeit/Proportionalität);
- Im ICAAP-Prozess sind alle wesentlichen Risiken zu quantifizieren, bzw. zu bewerten;
- Über die ausreichende Unterlegung der quantifizierbaren Risiken mit Eigenkapital ist eine laufende – auch auf die Zukunft bezogene – Kapitaladäquanz sicherzustellen;
- Zur Erfassung unerwarteter, aber realistisch möglicher Entwicklungen ist für den ICAAP-Prozess die Durchführung von quantitativen und qualitativen Stress-Tests für

- zumindest - die Risiken Kreditrisiko, Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio und Zinsrisiko im Bankbuch vorgesehen. Die sich daraus ergebende zusätzliche Kapitalunterlegung ist im ICAAP-Prozess zu berücksichtigen. Die in der RLB Südtirol angewandten Stress-Szenari sind im Risikohandbuch dargestellt;
- Die gesamte Kapitalunterlegung ergibt sich aus der Summe aller für die einzelnen Risiken allokierten Kapitalbeträge (building block approach).

Die RLB Südtirol hat spezielle qualitative Kontrollinstrumente in den Prozessen der Organisation und in den Prozessen der Risikoüberwachung festgelegt, auch im Lichte einer eventuellen Verwendung von spezifischen Minderungstechniken.

Im Zuge des ICAAP-Prozesses hat die RLB Südtirol für jedes relevante Risiko entsprechende Politiken und Methoden zur Messung festgeschrieben. Die Techniken zur Risikominderung sind im ICAAP-Report angeführt, welcher den Aufsichtsbehörden jährlich übermittelt wird.

Der ICAAP-Prozess und das Risikorahmenwerk der Bank im Allgemeinen werden im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens einer Selbsteinschätzung unterzogen. Schwachpunkte werden identifiziert, und die entsprechenden Maßnahmen im Detail geplant.

Im Rahmen der Selbsteinschätzung ist auch zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß im vorhergehenden Jahr definierte Maßnahmen umgesetzt wurden.

In die Selbsteinschätzung gehen auch eventuelle Anmerkungen der Internen Revision und des Aufsichtsrats – welche das Kapitaladäquanzverfahren jährlich behandeln und prüfen – ein.

Die Compliance – welche im Fall der RLB Südtirol zusammen mit dem Risikomanagement in der Abteilung Risikomanagement & Compliance angesiedelt ist - prüft die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Richtlinien bei der Umsetzung des Kapitaladäquanzverfahrens.

Gegenstand der Selbsteinschätzung sind zumindest folgende Komponenten des Kapitaladäquanzverfahrens:

- Organisationsstruktur;
- Vollständigkeit der internen Richtlinien und deren Einhaltung;
- ICAAP-Prozess (aufsichtsrechtlich wie operativ);
- Methoden und Modelle;
- Informationsquellen, Datenkonsistenz, Nachvollziehbarkeit;
- Einbeziehungsgrad der Unternehmensstrukturen;
- Struktur, Frequenz und Detailgrad der Berichtslegung;
- Übereinstimmung zwischen Risikostrategie und real vorhandenen Risiken.

Die sukzessive Umsetzung der aufgrund der Selbsteinschätzung definierten Maßnahmen wird in den Folgejahren von der Abteilung Risikomanagement & Compliance in trimestralen Abständen kontrolliert, sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko überwacht die Bank die für sie bedeutenden Kreditpositionen. Im Besonderen verfolgt und überwacht sie das Konzentrationsrisiko des

Kreditportefeuilles gegenüber Unternehmen, u. zw. anhand des von der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellten Algorithmus (Granularity Adjustment – siehe Rundschreiben Nr. 263/06 der Banca d'Italia – Titel III, Kapitel I, Anlage B). Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Exposition gegenüber einzelnen Sektoren gelegt.

Darüber hinaus überwacht und verfolgt die Raiffeisenkasse die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Limits hinsichtlich der Großkredite, d. h. jener Kreditpositionen, die das Ausmaß von 10% des Eigenkapitals überschreiten.

"Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Offenlegung über das Liquiditätsrisiko, wie vom Rundschreiben Nr. 263/2006 der Banca d'Italia vorgesehen (siehe Titel V, Kapitel 2, Sektion VI), werden, unter Berücksichtigung der Komplexität der Bank, mittels Angabe der im Anhang zur Bilanz gelieferten Informationen (siehe Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 – "Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione", Anhang A, Anhang zur Bilanz, Teil E), erfüllt.

## **TABELLE 3**

### **Zusammensetzung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals**

#### **QUALITATIVE INFORMATION**

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital der RLB Südtirol setzt sich vor allem aus dem Gesellschaftskapital, den Reserven und den Gewinnrücklagen zusammen. Um die Geschäftstätigkeit der Bank langfristig sicherzustellen, werden vor allem die Reserven in Übereinstimmung mit den statutarischen Bestimmungen und den Vorgaben der Bankenaufsicht durch die jährliche Zuweisung aus dem Gewinn gestärkt.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich als Summe aus einer Serie von positiven und negativen Komponenten zusammen, deren Anrechenbarkeit durch die aufsichtsrechtlichen Anweisungen bestimmt wird. Die positiven Elemente stehen in der vollen Verfügung der Bank, sodass sie ohne Einschränkungen für das Abdecken der Risiken und der evtl. auftretenden Verluste herangezogen werden können.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem Ergänzungskapital zusammen. Die einzelnen Komponenten werden durch die sog. "filtri prudenziali" berichtigt.

Wie von den Weisungen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital – Vorsichtsfiler vom 18. Mai 2010 - vorgesehen, hat die RLB die Option in Anspruch genommen, um die vollständige Neutralisation der Auswirkungen der Bewertungen der von Zentralverwaltungen der EU ausgegebenen Wertpapiere, die im Portfolio zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (AFS) enthalten sind, sicherzustellen. Die Option wurde innerhalb der von den Weisungen vorgeschriebenen Fristen in Anspruch genommen und der Banca d'Italia mitgeteilt. Die Option wurde nur auf die ab dem 1. Januar 2010 eingetretenen Plus-

/Minusvalenzen angewandt und ist als strategische Entscheidung zu sehen, da zum aktuellen Zeitpunkt keine Bestände gehalten werden die den Voraussetzungen der Option entsprechen.

Es wird unterstrichen, dass einige nachrangige Verbindlichkeiten, die in das Eigenkapital eingerechnet wurden, ihre Fälligkeit nach dem 1. Januar 2013 haben und deshalb noch Restposten für die Zurechenbarkeit zu dem Eigenkapital darstellen.

Besagte Finanzinstrumente lassen keine vorzeitige Rückzahlung zu und weisen keine Klauseln des Step Up auf und können weiterhin problemlos dem Eigenkapital zugerechnet werden.

Von der RLB Südtirol werden keine innovativen Kapitalinstrumente und keine Drittrangmittel (Tier-III-Elemente) gehalten.

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen. Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2010 die Vorgaben aus den Anforderungen zum Eigenkapital.

## QUANTITATIVE INFORMATION

	Voce	Sottovoce
PATRIMONIO DI BASE (TIER 1)	59502	
ELEMENTI POSITIVI:		
CAPITALE	02	125.000.000
SOVRAPPREZZI DI EMISSIONE	04	
RISERVE	06	35.039.485
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE	08	
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE	10	
UTILE DEL PERIODO	12	9.164.724
FILTRI PRUDENZIALI: INCREMENTI DEL PATRIMONIO DI BASE:		
FAIR VALUE OPTION: VARIAZIONI DEL PROPRIO MERITO CREDITIZIO	14	
AZIONI RIMBORSABILI	16	
RISORSE PATRIMONIALI OGGETTO DI IMPEGNI DI ACQUISTO A TERMINE COMPUTABILI NEL PATRIMONIO DI BASE	18	
ALTRI FILTRI PRUDENZIALI POSITIVI	20	
TOTALE DEGLI ELEMENTI POSITIVI DEL PATRIMONIO DI BASE	28	169.204.209
ELEMENTI NEGATIVI		
AZIONI O QUOTE PROPRIE	30	
AVVIAMENTO	32	
ALTRE IMMOBILIZZAZIONI IMMATERIALI	34	197.121
PERDITA DEL PERIODO	36	
ALTRI ELEMENTI NEGATIVI		
RETTIFICHE DI VALORE SU CREDITI	37	
RETTIFICHE DI VALORE DI VIGILANZA RELATIVE AL "PORTAFOGLIO DI NEGOZIAZIONE A FINI DI VIGILANZA"	38	
ALTRI	40	
FILTRI PRUDENZIALI: DEDUZIONI DEL PATRIMONIO DI BASE		
FAIR VALUE OPTION: VARIAZIONI DEL PROPRIO MERITO CREDITIZIO	42	
RISERVE NEGATIVE SU TITOLI DISPONIBILI PER LA VENDITA		
TITOLI DI CAPITALE E QUOTE DI OICR	44	
TITOLI DI DEBITO	46	
PLUSVALENZA CUMULATA NETTA SU ATTIVITA' MATERIALI	48	
RISORSE PATRIMONIALI OGGETTO DI IMPEGNI DI ACQUISTO A TERMINE NON COMPUTABILI NEL PATRIMONIO DI BASE	50	
ALTRI FILTRI NEGATIVI	52	
TOTALE DEGLI ELEMENTI NEGATIVI DEL PATRIMONIO DI BASE	60	197.121
PATRIMONIO DI BASE AL LORDO DEGLI ELEMENTI DA DEDURRE		
VALORE POSITIVO	90	169.007.088



PATRIMONIO DI BASE - ELEMENTI DA DEDURRE	59504		
INTERESSENZE AZIONARIE IN ENTI CREDITIZI E FINANZIARI SUPERIORI AL 10% DEL CAPITALE DELL'ENTE PARTECIPATO			
INTERESSENZE AZIONARIE	03		14.232.753
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE	05		
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE	07		
STRUMENTI IBRIDI DI PATRIMONIALIZZAZIONE	09		
STRUMENTI SUBORDINATI	11		
INTERESSENZE AZIONARIE IN ENTI CREDITIZI E FINANZIARI PARI O INFERIORI AL 10% DEL CAPITALE DELL'ENTE PARTECIPATO			
INTERESSENZE AZIONARIE	30		606.729
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE	32		
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE	34		
STRUMENTI IBRIDI DI PATRIMONIALIZZAZIONE	36		
STRUMENTI SUBORDINATI	38		597.816
PARTECIPAZIONI IN SOCIETA' DI ASSICURAZIONE			
PARTECIPAZIONI	44		
STRUMENTI SUBORDINATI	46		
ECCEDENZA DELLE PERDITE ATTESE RISPETTO ALLE RETTIFICHE DI VALORE COMPLESSIVE	50		
DEDUZIONI DERIVANTI DA CARTOLARIZZAZIONI	52		
DEDUZIONI RELATIVE AL RISCHIO DI REGOLAMENTO SU TRANSAZIONI NON DVP	54		
TOTALE ELEMENTI DA DEDURRE	90		15.437.298
PATRIMONIO DI BASE	59506	02	153.569.790

AMMONTARE DEL PATRIMONIO SUPPLEMENTARE E DI QUELLO DI TERZO LIVELLO.	<b>7.410.948</b>
ALTRI ELEMENTI NEGATIVI DEL PATRIMONIO DI VIGILANZA, CON IL DETTAGLIO – PER LE BANCHE CHE ADOTTANO UNO DEI SISTEMI IRB – DELLE EVENTUALI DIFFERENZE NEGATIVE FRA LE RETTIFICHE DI VALORE COMPLESSIVE E LA PERDITA ATTESA.	
AMMONTARE DEL PATRIMONIO DI VIGILANZA	<b>160.980.738</b>

# TABELLE 4

## Angemessenheit der Mindesteigenkapitalausstattung

### QUALITATIVE INFORMATION

Der von der Bank eingerichtete ICAAP-Prozess verfolgt das Ziel, die Angemessenheit der Kapitalausstattung in Bezug auf die operative Tätigkeit und die in der Strategie festgeschriebenen Risiken festzustellen. Basierend auf dieser Ausgangslage wurde im Jahr 2010 der ICAAP-Prozess nach den folgenden Modalitäten definiert und implementiert.

Als internes Kapital versteht man jenen Teil an Kapital, welcher notwendig ist, um pro Risikoart die potenziellen Verluste definierten Ausmaßes abzudecken. Als gesamtes internes Kapital versteht man das Ausmaß des gesamten notwendigen Kapitals, um alle relevanten und von der Bank eingegangenen Risiken abzudecken, auch unter Berücksichtigung von Kapitalnotwendigkeiten für die strategische Ausrichtung.

Die RLB Südtirol berechnet das gesamte interne Kapital anhand des "building block approach", d.h. die einzelnen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für die messbaren Risiken mit vereinfachten Modellen und mittels qualitativer Einschätzung aller anderen relevanten Risiken. Es werden außerdem die Ergebnisse der Stress Testings und der relevanten Indikatoren bei den wichtigsten Risiken sowie die strategischen Einschätzungen, die eventuell eine weitere Eigenkapitalunterlegung fordern, berücksichtigt.

Die Risiken werden von der Bank in zwei Arten unterteilt:

- quantifizierbare Risiken, bei welchen sich die RLB Südtirol der vorgegebenen Modelle bedient, um das interne Kapital für das Kredit-, Gegenpartei-, Marktrisiko und das operationelle Risiko sowie für das Konzentrations- und das Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille zu ermitteln;
- nicht oder schwer quantifizierbare Risiken, bei welchen aufgrund der fehlenden Messmethoden zur Bestimmung des internen Kapitals ein solches nicht quantifiziert wird, sondern es durch den Einsatz von Risikominderungstechniken zu deren Überwachung kommt (Liquiditätsrisiko, Restrisiko aus Kreditrisikominderungstechniken, strategische Risiken, Reputationsrisiken).

Die Koeffizienten gegenüber dem Kredit- und Marktrisiko wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 nach diesen aufsichtsrechtlichen Vorgaben und unter Anwendung des von der Norm vorgegebenen Standardansatzes bestimmt. Das operationelle Risiko wurde aufgrund des Basisindikatoransatzes bewertet.

Das interne Kapital gegenüber dem Konzentrationsrisiko und gegenüber dem Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille wird nach der von der Banca d'Italia vorgeschriebenen vereinfachten Methodik bestimmt.

Die gesamte Risikoexposition der RLB Südtirol, mit Berechnung zum Stichtag 31.12.2010 und als Vorschau zum Stichtag 31.12.2010, lässt sich mit dem vorhandenen Bestand an laufendem und programmiertem Eigenkapital abdecken.

## QUANTITATIVE INFORMATION

Verwaltungen und Zentralbanken	
Lokale Körperschaften	56.557
Gemeinnützige Einrichtungen und öffentliche Körperschaften	284.166
Multilaterale Entwicklungsbanken	
Internationale Organisationen	
Beaufsichtigte Intermediäre	9.654.217
Unternehmen	69.885.012
Forderungen gegenüber Konsumenten (Retailgeschäft)	8.462.604
Durch Immobilien besicherte Forderungen	4.699.307
Abgelaufene Forderungen	4.879.630
Forderungen mit hohem Risiko	1.129.853
Forderungen in Form von Anleihen	
Kurzfristige Forderungen an Unternehmen	
Investmentfonds	4.938.346
Sonstige Forderungen	3.450.735
Summe	107.440.428

i) Positionsrisiko	2.925.095
ii) Regulierungsrisiko	0
iii) Gegenparteiisiko	0
iv) Konzentrationsrisiko	0
- andere Aktivitäten:	
v) Wechselkursrisiko	0
vi) Risiko aus Warenpositionen	0
Angabe des Betrages des Mindesteigenkapitalerfordernisse gegenüber dem operationellen Risiko	4.382.674
Den gesamten Eigenkapital- bzw. Basiskapital-Koeffizienten (Tier-1-Ratio)	11,22
	10,71

Quelle: Puma y - Meldungen

# TABELLE 5

## Kreditrisiko: allgemeine Informationen

### QUALITATIVE INFORMATION

A)

In Übereinstimmung mit den IAS/IFRS-Bestimmungen wird zu jedem Bilanzstichtag das Vorhandensein von objektiven Elementen geprüft, die auf Wertminderungen (impairment) einzelner Finanzinstrumente oder Gruppen von Finanzinstrumenten schließen lassen.

Die Positionen, die einen unregelmäßigen Verlauf zeigen, werden in unterschiedlichen Risikokategorien klassifiziert. Positionen gegenüber Kunden, welche zahlungsunfähig sind oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden der Kategorie „notleidende Kredite“ zugeordnet; Kunden, die sich in temporären Schwierigkeiten befinden, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass diese in einem angemessenen Zeitraum ausgeräumt werden können, werden der Kategorie „schwierige Kredite“ zugeordnet. Zu den „umstrukturierten Krediten“ zählen die Positionen, bei denen die RLB Südtirol auf Grund der Verschlechterung der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Schuldners, einer Änderung der ursprünglichen Vertragsbedingungen zugestimmt hat.

Infolge der Änderung der Überwachungsanweisungen und der Einführung der Internationalen Rechnungslegungsstandards werden nunmehr zu den Krediten mit unregelmäßigem Verlauf auch all jene gezählt, die überfällig sind, d.h. verfallene/überzogene Positionen, die diesen Status über mehr als 180 Tage aufweisen.

Die Verantwortung und die Gesamtverwaltung der Kredite mit unregelmäßigem Verlauf, außer jener die als „notleidende Kredite“ eingestuft sind, ist dem Kreditkomitee und der Kreditprüfung übertragen.

Diese Tätigkeit äußert sich primär:

- in der Überwachung der genannten Positionen;
- in der Abstimmung mit dem Berichterstatter hinsichtlich der Vorgangsweise, um die Position schließlich in eine mit regulärem Verlauf gekennzeichnete zurückzuführen oder die Aufkündigung der Position vorzunehmen bzw. einen Umstrukturierungsplan erstellen zu können;
- die voraussichtlichen Verluste festzulegen und
- den vorgesetzten Organen die Umklassifizierung in die Kategorie der „notleidenden Kredite“ vorzuschlagen, sofern die eingetretenen Schwierigkeiten keine Möglichkeit der Normalisierung in Aussicht stellen.

B)

Die Bewertungsmethodik der Positionen folgt einem analytischen Ansatz, welcher – basierend auf einem kontinuierlichen Überwachungsprozess – auf einer grundlegenden Analyse der Vermögens- und Einkommenssituation beruht.

Bei diesem Prozess werden insbesondere auch die Zeiten für die Einbringung der Kredite, der Wert aus dem Erlös der Garantien sowie die Kosten für die Krediteinbringung berücksichtigt.

Die sich aus diesem Prozess ergebenden Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für alle nicht der Einzelwertberichtigung unterworfenen Kredite werden homogene Risikogruppen gebildet, die der pauschalen Wertberichtigung unterworfen werden. Die aus der pauschalen Wertberichtigung herrührenden Wertminderungen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet.

Die Schätzung der erwarteten nominalen Rückflüsse basiert auf der „Ausfallwahrscheinlichkeit“ (PD – probability of default) und dem „Ausfallbetrag“ (LGD – loss given default), wobei die entsprechenden Zahlungsflüsse zum Effektivzinssatz abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt werden. Die Wertberichtigung geht in die G/V-Rechnung ein.

Fallen die ursprünglichen Beweggründe für die Wertminderung in den nachfolgenden Jahren weg, so wird diese erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Krediteintreibung bei den als „notleidenden Krediten“ eingestuften Positionen wird von der Rechtsabteilung/Geschäftsleitung vorangetrieben.

## QUANTITATIVE INFORMATION

31.12.2010	Kassa- forderungen	Forderungen unter dem Strich	Derivative Verträge	Operationen SFT/LST*	Summe	
					Summe	Durchschnittswert
Verwaltungen und Zentralbanken	52.474.198				52.474.198	75.716.685
Lokale Körperschaften	2.933.509	601.294			3.534.803	2.888.234
Gemeinnützige Einrichtungen und öffentliche Körperschaften	2.458.727	1.113.345			3.572.072	3.613.952
Multilaterale Entwicklungsbanken						
Internationale Organisationen						
Beaufsichtigte Intermediäre	469.739.821	3.672.615	10.330.658	108.105.204	591.848.298	541.083.263
Unternehmen	799.711.747	73.529.039	296.394	25.477	873.562.657	820.065.412
Forderungen gegenüber Konsumenten (Retailgeschäft)	130.898.961	10.144.442			141.043.403	148.152.403
Durch Immobilien besicherte Forderungen	117.482.672				117.482.672	123.839.947
Abgelaufene Forderungen	40.897.394	2.129.688		76.737	43.103.819	45.571.289
Forderungen mit hohem Risiko	11.264.725	2.300.000	558.444		14.123.169	11.058.740
Forderungen in Form von Anleihen						
Kurzfristige Forderungen an Unternehmen						
Investmentfonds	61.729.323				61.729.323	54.057.305
Sonstige Forderungen	57.601.942			133.355	57.735.297	59.383.216
Verbriefte Forderungen						
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>1.747.193.019</b>	<b>93.490.423</b>	<b>11.185.496</b>	<b>108.340.773</b>	<b>1.960.209.711</b>	<b>1.885.430.445</b>

	Kassa- forderungen	Forderungen unter dem Strich	Derivative Verträge	Operationen SFT/LST*	Summe
Regierungen und Zentralbanken	473.026.307	3.672.615	10.330.658	108.105.204	595.134.784
Sonstige öffentliche Körperschaften	2.933.509	601.294			3.534.803
Finanzgesellschaften	145.555.688	2.871.651	558.444		148.985.783
Versicherungsunternehmen	9.973.954	5.604.975			15.578.929
Handelsunternehmen	997.923.724	74.062.349	296.394	78.933	1.072.361.400
Sonstige Subjekte	117.779.837	6.677.539		156.636	124.614.012
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>1.747.193.019</b>	<b>93.490.423</b>	<b>11.185.496</b>	<b>108.340.773</b>	<b>1.960.209.711</b>

\* SFT = Securities Financing Transactions

LST = Long Settled Transactions

Quelle: Puma y – Meldungen

**B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)**

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles
<b>A. Kassakredite</b>																		
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.882	5.431	-	567	252	-	
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	2.999	1.525	-	-	-	26.151	73	-	10	-	-	
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	1.496	4	-	-	-	336	1	-	457	1	-	
A.5 Sonstige Forderungen	51.432	-	-	2.934	-	8	75.612	-	182	11.170	-	31	966.181	-	2.701	28.003	-	78
<b>Summe A</b>	<b>51.432</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.934</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>80.107</b>	<b>1.529</b>	<b>182</b>	<b>11.170</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.001.550</b>	<b>5.505</b>	<b>2.701</b>	<b>29.037</b>	<b>253</b>	<b>78</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>																		
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	210	-	-	118	-	-	
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	830	-	-	212	-	-	
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.626	-	-	-	-	-	
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	1.253	-	-	6.167	-	-	11.210	-	-	135.648	-	-	2.255	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.253</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.167</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11.210</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>139.314</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.585</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A+B) (2010)</b>	<b>51.432</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.187</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>86.274</b>	<b>1.529</b>	<b>182</b>	<b>22.380</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>1.140.864</b>	<b>5.505</b>	<b>2.701</b>	<b>31.622</b>	<b>253</b>	<b>78</b>
<b>Summe (A+B) (2009)</b>	<b>55.566</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.689</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>95.017</b>	<b>13</b>	<b>176</b>	<b>22.161</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>987.738</b>	<b>5.303</b>	<b>2.273</b>	<b>33.882</b>	<b>212</b>	<b>77</b>

Quelle: Geschäftsbericht 2010, Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien, Verteilung und Konzentration der Forderungen

A.1.8. Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.429</b>	<b>60</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>4.826</b>	<b>1.613</b>	-	<b>6</b>
B.1 Wertberichtigungen	4.826	1.568	-	2
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	13	-	-
B.3 Sonstige Zunahmen	-	32	-	4
<b>C. Abnahmen</b>	<b>4.571</b>	<b>75</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	3.594	39	-	1
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	4	-	-	-
C.3 Löschungen	973	20	-	6
C.4 Umbuchungen auf anderen Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	-	-	13
C.5 Sonstige Abnahmen	-	16	3	16
<b>D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.684</b>	<b>1.598</b>	-	<b>6</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

Quelle: Geschäftsbericht 2010 - Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien  
 Sektion 1 – Kreditrisiko, Abschnitt A. Qualität der Forderungen  
 A.1 Wertgeminderte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen



## **TABELLE 6**

# **Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes**

### **QUALITATIVE INFORMATION**

A)

Die RLB Südtirol hat zum Stichtag 31.12.2010 die Bonitätsbeurteilungen der ECAI Moody's Investors Service AG für das Portefeuille „Staaten und Zentralbanken“ und in Ableitung daraus für die Portefeuilles „der Aufsicht unterworfenen Finanzintermediäre“, „öffentliche Körperschaften“ und „Gebietskörperschaften“ verwendet.

B)

Liegen Bewertungen bzw. Ratings zu spezifischen Emissionsprogrammen oder zu bestimmten Kreditlinien vor, so wird im Standardansatz bei der Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko der Einzelpositionen diese Bewertung zur Ableitung der Risikogewichtung verwendet. Die Bank greift auf Ratings der ECAI Moody's Investors Service AG zurück.

## QUANTITATIVE INFORMATION

	Kreditwürdigkeitsklasse		Ohne Rating		Summe	Gesamte Abzüge vom Eigenkapital für Aufsichtszwecke
	1		Ohne Kreditrisikominderungstechniken	Mit Kreditrisikominderungstechniken		
	Ohne Kreditrisikominderungstechniken	Mit Kreditrisikominderungstechniken				
Verwaltungen und Zentralbanken	52.474.198	52.474.198			52.474.198	
Lokale Körperschaften			3.534.803	3.534.803	3.534.803	
Gemeinnützige Einrichtungen und öffentliche Körperschaften			3.572.072	3.572.072	3.572.072	
Multilaterale Entwicklungsbanken						
Internationale Organisationen						
Beaufsichtigte Intermediäre			591.848.298	591.848.298	591.848.298	11.319.715
Unternehmen			873.562.657	873.562.657	873.562.657	16.501.250
Forderungen gegenüber Konsumenten (Retailgeschäft)			141.043.403	141.043.403	141.043.403	192.703
Durch Immobilien besicherte Forderungen			117.482.672	117.482.672	117.482.672	
Abgelaufene Forderungen			43.103.819	43.103.819	43.103.819	
Forderungen mit hohem Risiko			14.123.169	14.123.169	14.123.169	1.645.307
Forderungen in Form von Anleihen						
Kurzfristige Forderungen an Unternehmen						
Investmentfonds			61.729.323	61.729.323	61.729.323	
Sonstige Forderungen			57.735.297	57.735.297	57.735.297	1.215.620
Summe	52.474.198	52.474.198	1.907.735.513	1.907.735.513	1.960.209.711	30.874.595

Quelle: Puma y - Meldungen

# TABELLE 8

## Kreditrisikominderungstechniken

### QUALITATIVE INFORMATION

A)

Die RLB Südtirol hat keine Politiken und Prozesse implementiert, welche eine Kompensierung bei den bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften vorsehen. Demzufolge werden von der RLB Südtirol diese Kreditrisikominderungstechniken nicht verwendet.

B)

In Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat definierten Zielen und der Kreditpolitik liegt die von der Bank vorrangig verwendete Methode zur Verringerung des Kreditrisikos darin, unterschiedliche Arten von Real- und Personengarantien sowie finanzielle und nicht finanzielle Garantien einzuholen. Diese Garantiefornen werden natürlich unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse, der Kreditbonität der Kunden und der Art der von Letzteren beantragten Kredite verlangt.

C)

Darüber hinaus ist ein beachtlicher Teil der Kredite durch Personengarantien besichert, normalerweise durch Bürgschaften, die hauptsächlich von Gesellschaftern der Unternehmen oder von den Kreditnehmern nahe stehenden Personen stammen.

Abhängig von der Form der verwendeten Risikominderungstechniken sehen die neuen nationalen Mindestkapitalanforderungen (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel II Kapitel I Sektion IV) privilegierte Gewichtungsfaktoren gegenüber bestimmten Gegenparteien (z.B. hypothekarisch besicherte Positionen, Leasingoperationen) vor.

In Folge interner Analysen über die obengenannten Anforderungen wurde vom Verwaltungsrat der RLB Südtirol beschlossen, die Verwendung der privilegierten Gewichtungsfaktoren (50%) nur für Leasinggeschäften zu verwenden.

Alle Arten von Minderungstechniken (im Sinne von Basel II anerkannte und nicht anerkannte Garantien) werden von der RLB Südtirol durch einen bereichsübergreifenden organisierten Prozess verwaltet.

D)

Die Bank hat keine Geschäfte mit Kreditderivaten durchgeführt.

## QUANTITATIVE INFORMATION

<i>Dati al 31/12/2010</i>	Esposizione coperte da garanzie reali finanziarie	Esposizione coperte da altre garanzie reali ammesse	Esposizioni coperte da garanzie personali	Esposizioni coperte da derivati su crediti
Amministrazioni e Banche centrali				
intermediari vigilati				
enti territoriali				
enti senza scopo di lucro ed enti del settore pubblico				
banche multilaterali di sviluppo				
organizzazioni internazionali				
imprese ed altri soggetti				
esposizioni al dettaglio				
esposizioni a breve termine verso imprese				
organismi i investimento collettivo del risparmio (OICR)				
posizioni verso cartolarizzazioni				
esposizioni garantite da immobili		58.905.592		
esposizioni sotto forma di obbligazioni bancarie garantite				
esposizioni scadute				
esposizioni appartenenti a categorie ad alto rischio per fini regolamentati				
altre esposizioni	133.355			
Totale approccio standard	133.355	58.905.592		

Quelle: Hier sind nur die mindergewichteten Leasingoperationen angeführt und jene die lt. Meldeposition 59528-08 (Tabelle Basel 2) von den PCT stammen. Also jener Teil der bei der in der CRM-Fase als Risikominderung in Anspruch genommen wurde.

# TABELLE 9

## Kontrahentenrisiko

### QUALITATIVE INFORMATION

A)

Das Kontrahentenrisiko ist letztendlich der Familie der Kreditrisiken zuzuordnen.

Es definiert sich als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Nach der Definition in den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen versteht man unter dem Kontrahentenrisiko die Gefahr der Nichterfüllung und folglich den Ausfall von Seiten eines Vertragspartners vor der vertraglich vorgesehenen Fälligkeit bei der Abwicklung von:

- Derivaten und anderen OTC Instrumenten;
- Pensionsgeschäften (Operationen SFT);
- langfristig geregelten Geschäften (Operationen LST).

Es wird darauf hingewiesen, dass das Kontrahentenrisiko aus Kreditlinien an Banken – nachdem das Segment Banken in der internen Kreditanwendung Star-Rating nicht vorgesehen ist – über die in der Finanzplattform „Master Finance“ verwalteten Risikolinien gesteuert wird.

„Kapitalmarktlagen“ – gegenüber Banken wie Nichtbanken – werden somit in der RLB Südtirol dem Kontrahentenrisiko zugeordnet und über eigene interne Vorgaben (etwa Begrenzungen nach Gegenpartei und Teilportfolio, sowie bonitätsgesteuerte Limits) gesteuert.

Im Gegensatz dazu ordnet die Aufsichtsbehörde im aufsichtsrechtlichen Standardverfahren Kreditlinien an Banken nicht dem Kontrahentenrisiko zu, sondern dem Kreditrisiko. Andere kreditrisikobezogene bzw. kreditrisikonaher Risiken (rischio specifico) sind unter dem aufsichtsrechtlichen Ansatz wiederum über den Standardansatz für Marktrisiken mit Risikokapital zu unterlegen.

Das für das Kontrahentenrisiko – inklusive Kreditrisiko Banken - zuständige Komitee ist das Anlagekomitee.

Die RLB Südtirol wendet für die Messung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzderivate und außerhalb des Marktes gehandelte Kreditderivate (OTC) die sog. Methode des Marktwertes an.

Mit Bezug auf die Operationen in aktiven und passiven Pensionsgeschäften auf Finanzinstrumente sowie „Security Financing Transactions“ (Operationen SFT) wird festgehalten, dass sich die RLB Südtirol der vereinfachten Methode für die Messung bedient.

B)

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen folgend, hat die RLB Südtirol ein strukturiertes und dokumentiertes System zum Erreichen der strategischen Geschäftsziele und zur Kontrolle des Kontrahentenrisikos implementiert, welches u.a., auch, durch Zuteilung von Verantwortungen und Funktionen, das Mitwirken verschiedener bankinterner Stellen vorsieht.

Die Politiken zur Verwaltung des Kontrahentenrisikos (auch gemäß erweiterter interner Definition des Kontrahentenrisikos, siehe weiter oben im Text) stützen sich auf nachfolgende Elemente:

Anbei seien nur die Grundzüge des internen Modells und der definierten Tätigkeiten zur Bewertung und Überwachung des Kontrahentenrisikos dargelegt:

- Umfassende interne Richtlinie („Risikohandbuch Kontrahentenrisiko“);
- Anwendung von Gewichtungsfaktoren, welche sich am Risiko des jeweiligen Instruments orientieren (z.B. 130% für Bonds bis 5 Jahre, 1% des Nominalwerts und 100% der Wiederbeschaffungskosten für IRS u.a.m.);
- Kapitalmarktlinien auf Gegenpartei- und Teilportfolioebene für Emittenten von Finanzinstrumenten (Bonds, Aktien, Fonds);
- Einholung externer Ratings bzw. Berechnung interner Ratings (unter Anwendung eines internen Ratingmodells) für sämtliche Banken mit einer zugeordneten Risikolinie von mehr als 250.000 Euro;
- Bezogen auf die Kapitalmarktlinien kommen verschiedene interne Vorgaben auf Einzeltitel- und Teilportfolioebene zur Anwendung;
- Einräumung von Risikolinien an Banken, deren Höhe sich am Rating der jeweiligen Bank orientiert;
- Jährliche Einholung des Ratings aller Banken (Berechnung interner Ratings für Banken ohne externes Rating);
- In Zeiten hoher Volatilität trimestrale oder semstrale Aktualisierung aller externen Ratings und – bei Ratingveränderungen – Anpassung der zugrunde liegenden Risikolinien;
- Tägliche Kontrolle definierter Risikoindikatoren;
- Tägliche Überprüfung einer eventuellen Exponierung gegenüber Banken ohne Rating bzw. ohne zugeordnete Risikolinie;
- Tägliche Kontrolle der Watchlist (für Gegenparteien geringer Bonität);
- Tägliche Veröffentlichung der Kontrollen gegenüber der risikotragenden Abteilung, der Geschäftsleitung und der Internen Revision;
- Zusätzliche Info per Mail an die Geschäftsleitung bei Überschreitungen;
- Eigener Trimesterbericht und Tableau de Board für den Verwaltungsrat;
- Laufende, zumindest jährliche Überarbeitung der internen Regelung.

## QUANTITATIVE INFORMATION

### B) 6)

31/12/2009	(i) Positiver Brutto Fair Value	(ii) Verminderung zur Brutto-Kompensierung	(iii) Positiver Netto Fair Value (zum Nettowert der Kompensierungsvereinbarungen)	(iv) Realgarantien	(v) Fair Value netto (zum Nettowert der Kompensierungen und Garantien)	(vi) EAD, nach der Standardmethode	(vii) Nominalwert der Kreditderivate zur Deckung des Gegenparteirisikos
OTC-Derivate	9.102.664					11.185.496	
SFT-Operationen	107.284.286		107.284.286			108.340.773	
LST-Operationen							

### B) 8)

Daten zum 31/12/2009	Verträge auf Zinssätze	Fx-Verträge	Verträge auf Kapitalinstrumente	Kreditverträge	Verträge auf Waren
OTC-Derivate	11.185.496				
SFT-Operationen	108.340.733				
LST-Operationen					

Quelle: Puma y - Meldungen

## **TABELLE 10**

### **Risiko aus Verbriefungen**

Es wurden keine Verbriefungen durchgeführt.

## **TABELLE 12**

### **Operationelles Risiko**

#### **QUALITATIVE INFORMATION**

Das Operationelle Risiko ist definiert als das Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung kommt – wie für Banken bis zu einem Bilanzvolumen von 3,5 Mrd. Euro vorgesehen – der von der Aufsichtsbehörde definierte Basisindikatoransatz zur Anwendung (15% der durchschnittlichen Bruttoertragsspanne der letzten drei Jahre).

## **TABELLE 13**

### **Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille**

#### **QUALITATIVE INFORMATION**

Die Kapitalinstrumente sind der IAS-Kategorie „zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente“ und Beteiligungen zugeordnet und befinden sich im Bankportefeuille.

Die von der RLB Südtirol zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumente werden auf unbestimmte Zeit und zum Zwecke der Stabilisierung der G/V-Rechnung in Position gehalten (Wertschwankungen gehen in entsprechende Posten des Eigenkapitals ein).

Zu dieser Kategorie zählen auch jene Kapitalinstrumente, welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden und als

- strategische Beteiligungen
- politische Beteiligungen und



- wirtschaftliche Beteiligungen gehalten werden.

### Angewandte Rechnungslegungstechniken und Bewertungsmethoden für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130. „Bewertungsrücklagen“ des Eigenkapitals erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beigelegten

Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden war. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

#### Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden im Posten 100.b) „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

#### Angewandte Rechnungslegungstechniken und Bewertungsmethoden für Beteiligungen

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil, welcher derzeit den Anschaffungskosten entspricht, erfasst. Der Erstantritt erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung, wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

## QUANTITATIVE INFORMATION

**Aus Aktiva, Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40**

	31/12/2010			31/12/2009		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
2. Kapitalinstrumente			12.642		27.644	12.017
2.1 Zum fair value bewertet					27.644	
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet			12.642			12.017
3. Anteile an Investmentfonds	67.686			56.943		
<b>Summe</b>	<b>67.686</b>	<b>0</b>	<b>12.642</b>	<b>56.943</b>	<b>27.644</b>	<b>12.017</b>

Quelle: Geschäftsbericht 2010 - Teil B – Informationen zur Vermögenssituation

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art, Posten 2 u.3

Aus Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2010			31.12.2009		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente						
3.2 Kapitalinstrumente	6.526		6.526	417		417
3.3 Anteile an Investmentfonds	0		0	2.248		2.248

Quelle: Geschäftsbericht 2010 - Teil C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung, Posten 3.2 u. 3.3

Aktiva, Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

**10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen**

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>						
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>						
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	65.337	1.070	100	33.105	16.552	16.552
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>						
ALPENBANK AG	124.451	16.647	660	17.130	10.075	10.075
<b>Summe</b>	<b>189.788</b>	<b>17.717</b>	<b>760</b>	<b>50.235</b>	<b>26.627</b>	<b>26.627</b>

Quelle: Geschäftsbericht 2010 - TEIL B - Informationen zur Vermögenssituation

# TABELLE 14

## Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

### QUALITATIVE INFORMATION

A)

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch stellt das Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes im Bankportfolio dar.

B)

Das Zinsrisiko des Bankportefeuilles wird von der Bank vierteljährlich anhand der Fälligkeitsanalyse überwacht, die darin besteht, die Positionen (Forderungen, Verbindlichkeiten, Derivate usw.) aufgrund der Restlaufzeit der entsprechenden Neufestlegung des Zinssatzes in Klassen aufzuteilen, wie dies von den Aufsichtsnormen (Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel III Kapitel I Anlage C) vorgesehen ist. Die Positionen jeder Restlaufzeitklasse werden dahingehend gewichtet, dass die Duration der Positionen angenähert wird. Konkret erfolgt die Gewichtung indem die durchschnittliche Laufzeit des Restlaufzeitbands mit dem Zinsschock multipliziert wird. Innerhalb eines jeden Restlaufzeitbands werden die aktiven mit den passiven Positionen kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition zu erhalten.

Die RLB Südtirol ermittelt mit der oben angeführten Methodik das interne Kapital unter Normalbedingungen sowie in Stress-Situationen. Im ersten Fall kommt ein Szenario zur Anwendung, welchem eine 6-Jahres-Historie zugrunde liegt. Im Fall des Stress-Tests wird ein Schock von 200 Basispunkten zur Anwendung gebracht. In beiden Fällen wird ein Szenario des Auf und Ab der Zinssätze berücksichtigt; wobei der Verpflichtung, negative Zinssätze nicht zu berücksichtigen, Rechnung getragen wird. Außerdem wird zur Berechnung des internen Kapitals nur die positive Gesamtnettoposition herangezogen.

Zur Berechnung des internen Kapitals wurde – ausgehend von der aktuellen Zinskurve - ein potentieller paralleler Zinsschock von +/-200 bp berücksichtigt (bezüglich des negativen Zinsschocks wurde die Nicht-Negativitätsbedingung berücksichtigt).

Der von der Bank ermittelte Risikoindikator ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Summe dieser Nettopositionen und dem aufsichtsrechtlichen Eigenkapital. Sollte sich der Risikoindikator relevanten Werten nähern (20% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals), führt die Bank angemessene Maßnahmen zur Rückführung desselben auf ein physiologisches Niveau durch.

C)

Das Zinsrisiko im Bankbuch wird zumindest trimestral überwacht.

## QUANTITATIVE INFORMATION

Vereinfachtes Verfahren zur Quantifizierung des Zinsrisikos im Bankenbuch gemäß Vorgaben der Aufsichtsbehörde (Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 263/2006, Titel III, Kapitel I, Anlage C)

**ESPOSIZIONE AL RISCHIO DI TASSO DI INTERESSE SUL PORTAFOGLIO BANCARIO**

POSIZIONI IN EURO					ipotesi di shock positivo			ipotesi di shock negativo					
FASCE DI VITA RESIDUA	CLASSE	ATTIVITÀ (A)	PASSIVITÀ (B)	POSIZIONI NETTE (A) - (B)	a) Duration modificata approssimativa	b) Shock di tasso ipotizzato	PONDERAZIONE a x b	ESPOSIZIONI PONDERATE	b) Shock di tasso ipotizzato	Floor	c) Shock di tasso con applicazione floor	PONDERAZIONE a x c	ESPOSIZIONI PONDERATE
A vista e a revoca	10	456.744	375.759	80.985	-	200	0,00%	-	200	78	178	0,00%	-
fino a 1 mese	25,35	168.076	479.651	(311.575)	0,04	200	0,08%	(249)	200	78	178	-0,02%	97
da oltre 1 mese a 3 mesi	40	243.607	228.086	15.521	0,16	200	0,32%	50	200	101	101	-0,15%	(25)
da oltre 3 mesi a 6 mesi	50	474.183	310.771	163.418	0,36	200	0,72%	1.177	200	127	127	-0,44%	(722)
da oltre 6 mesi a 1 anno	60	145.172	59.970	85.202	0,77	200	1,42%	1.210	200	101	101	-0,30%	(793)
da oltre 1 anno a 2 anni	70,80	18.189	58.720	(40.531)	1,38	200	2,76%	(1.119)	200	106	106	-2,15%	871
da oltre 2 anni a 3 anni	160	21.370	69.713	(48.343)	2,25	200	4,50%	(2.175)	200	104	104	-4,25%	2.057
da oltre 3 anni a 4 anni	170	42.620	90.874	(48.254)	3,07	200	6,14%	(2.963)	200	100	100	-6,14%	2.963
da oltre 4 anni a 5 anni	180	20.929	71.229	(50.300)	3,65	200	7,30%	(3.873)	200	100	100	-7,30%	3.873
da oltre 5 anni a 7 anni	310	10.654	-	10.654	5,08	200	10,16%	1.082	200	100	100	-10,16%	(1.082)
da oltre 7 anni a 10 anni	330	5.217	-	5.217	6,62	200	13,24%	692	200	102	102	-13,24%	(692)
da oltre 10 anni a 15 anni	430	7.669	-	7.669	8,92	200	17,84%	1.368	200	104	104	-17,84%	(1.368)
da oltre 15 anni a 20 anni	460	3.213	-	3.213	11,21	200	22,42%	720	200	100	100	-22,42%	(720)
oltre 20 anni	490	53	-	53	13,01	200	26,02%	14	200	100	100	-26,02%	(14)
<b>ESPOSIZIONE AL RISCHIO DI TASSO DI INTERESSE IN EURO (E.E.): SOMMA ALGEBRICA DI TUTTE LE POSIZIONI NETTE</b>								<b>(4.067)</b>					<b>4.445</b>

POSIZIONI IN VALUTA					ipotesi di shock positivo			ipotesi di shock negativo					
FASCE DI VITA RESIDUA	CLASSE	ATTIVITÀ (A)	PASSIVITÀ (B)	POSIZIONI NETTE (A) - (B)	a) Duration modificata approssimativa	b) Shock di tasso ipotizzato	PONDERAZIONE a x b	ESPOSIZIONI PONDERATE	b) Shock di tasso ipotizzato	Floor	c) Shock di tasso con applicazione floor	PONDERAZIONE a x c	ESPOSIZIONI PONDERATE
A vista e a revoca	10	4.814	10.152	(5.338)	-	200	0,00%	-	200	78	178	0,00%	-
fino a 1 mese	25,35	51.651	6.142	45.509	0,04	200	0,08%	36	200	78	178	-0,02%	(14)
da oltre 1 mese a 3 mesi	40	21.082	3.463	17.619	0,16	200	0,32%	56	200	101	101	-0,15%	(29)
da oltre 3 mesi a 6 mesi	50	6.860	3.094	3.766	0,36	200	0,72%	27	200	127	127	-0,44%	(17)
da oltre 6 mesi a 1 anno	60	-	477	(477)	0,77	200	1,42%	(7)	200	101	101	-0,30%	4
da oltre 1 anno a 2 anni	70,80	475	-	475	1,38	200	2,76%	13	200	106	106	-2,15%	(10)
da oltre 2 anni a 3 anni	160	-	-	-	2,25	200	4,50%	-	200	104	104	-4,25%	-
da oltre 3 anni a 4 anni	170	-	-	-	3,07	200	6,14%	-	200	100	100	-6,14%	-
da oltre 4 anni a 5 anni	180	-	-	-	3,65	200	7,30%	-	200	100	100	-7,30%	-
da oltre 5 anni a 7 anni	310	-	-	-	5,08	200	10,16%	-	200	100	100	-10,16%	-
da oltre 7 anni a 10 anni	330	-	-	-	6,62	200	13,24%	-	200	102	102	-13,24%	-
da oltre 10 anni a 15 anni	430	-	-	-	8,92	200	17,84%	-	200	104	104	-17,84%	-
da oltre 15 anni a 20 anni	460	-	-	-	11,21	200	22,42%	-	200	100	100	-22,42%	-
oltre 20 anni	490	-	-	-	13,01	200	26,02%	-	200	100	100	-26,02%	-
<b>ESPOSIZIONE AL RISCHIO DI TASSO DI INTERESSE IN VALUTA (E.V.): SOMMA ALGEBRICA DI TUTTE LE POSIZIONI NETTE</b>								<b>126</b>					<b>(65)</b>

EURO	-	4.445
ALTRE VALUTE	126	-
<b>SOMMA DELLE ESPOSIZIONI POSITIVE</b>	<b>126</b>	<b>4.445</b>
PATRIMONIO DI VIGILANZA	160.961	160.961
<b>% INDICE DI RISCHIO: E.C. / PATRIMONIO DI VIGILANZA</b>	<b>0,08%</b>	<b>2,76%</b>

<b>CAPITALE INTERNO</b>	<b>4.445</b>
<b>INDICE DI RISCHIO</b>	<b>2,76%</b>

Quelle: Berechnung gemäß vereinfachtem Modell nach den Vorgaben der Aufsichtsbehörde.